fordert dringend alle Franzosen zum Vertrauen und zur Ausdauer auf. Das Volk der Wilden müsse für lange Zeit niedergeworfen werden, um Frankreichs Söhne vor einer Wiederkehr solcher Prüfungen zu schützen. Gewiß sei der Geist des Volkes von großer Bedeutung. Bei den Alliierten sei er ausgezeichnet. Sie wollen bis zum Ende gehen. Der neue Zeppelinangriff gegen London werde die britische Willenskraft stählen. Die Russen würden auf ihrer Siegesbahn den Kampf bis zum Triumph weiterführen. Italien wolle die Befreiung seiner Landsleute im Trentino und für immer dem Vasallentum entrinnen, das ihm Oesterreich auferlegte. Wir Franzosen, so heißt es weiter, aber wollen die Gebiete wiedererobern, die uns genommen sind, und uns für lange gegen die Angriffe der gefährlichen Nachbarn schützen — Was der Vierverband alles will, ist nicht gerade neu. Die Leser des „Temps" hätte es wahrscheinlich mehr interessiert, zu erfahren, wie er seinen Willen in die Tat umsetzen zu können glaubt.

Die Kämpfe im Osten.

Hindenburgs Oberbefehlshaberschaft in Osten ist nicht nur von allen Deutschen, sondern auch von unsern Verbündeten ohne Ausnahme aufs freudigste begrüßt worden. Das Vertrauen zu Hindenburg, den auch der Kaiser den Nationalhelden Deutschlands nannte, ist unbegrenzt. Hindenburg hat vermöge seines Feldherrngenies den Russen bei Tannenberg und in der Winterschlacht von Masuren vernichtende Niederlagen beigebracht und auch während der großen Offensive des vergangenen Sommers am Nordflügel der Front Ausgezeichnetes geleistet. Sein Name schon setzt die Russen in Furcht und Zittern, erfüllt aber die Reihen der deutschen und der mit uns verbündeten Truppen mit unbedingter Siegeszuversicht und kühnstem Tatendrang. Der Ueberlegenheit der einheitlichen Führung, mit der unsern Hindenburg der übereinstimmende Wunsch der beiden Kaiser, des Kaisers Wilhelm sowohl wie des Kaisers Franz Joseph betraute, werden die Erfolge erblühen, die wir mit Sicherheit erwarten. Hindenburg macht das Unmögliche möglich und wirft jede numerische Ueberlegenheit.

Die Wiener Presse zum Oberbefehl Hindenburgs an der Ostfront.

Die Wiener Blätter bezeichnen die Zusammenfassung mehrerer Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls von Hindenburg als neuen Beweis für das einheitliche Zusammenwirken Deutschlands und Oesterreich-Ungarns und betonen, daß hierdurch eine Vereinfachung der Befehlsverhältnisse erzielt werde. Die „Neue Freie Presse" erklärt: Die Feinde werden in dieser Nachricht den festen Willen erkennen, nicht nur durch die Einheit der Front, sondern auch durch die Einheit der bis zum Aeußersten gesteigerten Kräfte und durch die möglichste Einheit in der Befehlsgebung die Siege zu erkämpfen, welche die Monarchie und Deutschland über die russische Streitmacht im zweiten Kriegsjahre errungen haben und die eine der entscheidenden Tatsachen für die Sicherung des künftigen Friedens bleiben müsse. Das „Fremdenblatt" hebt die unleugbaren Vorteile hervor, welche die zeit- und energiesparende Vereinfachung der Befehlshandhabung für schnellen und wirksamen Betrieb des operativen Mechanismus biete. Beiden Heeresleitungen stehe damit ein Zentralorgan zur Verfügung, das ihre Entschlüsse einheitlich ins Werk zu setzen vermag.

Luftangriff auf eine russische Flugstation.

Berlin, 3. Aug. (Amtlich.) Mehrere deutsche Wasserflugzeuge haben am 2. August früh erneut die russische Flugstation Arensburg angegriffen und mehrere Treffer in den dortigen Anlagen erzielt. Die zur Abwehr aufgestiegenen russischen Kampfflugzeuge wurden abgedrängt. Unsere Flugzeuge sind unversehrt zurückgekehrt.

(Für einen Teil der Auflage wiederholt.)

Der deutsche Generalstabsbericht

vom Donnerstag.

(W.T.B.) **Großes Hauptquartier**, 3. Aug.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme ließen starke feindliche Vorbereitungsfeuer zwischen dem Ancrebach und der Somme einen großen entscheidenden Angriff erwarten. Infolge unseres Sperrfeuers ist es nur zu zeitlich und räumlich getrennten, aber schweren Kämpfen gekommen. Beiderseits der Straße Bapaume-Albert und östlich des Trones-Waldes sind starke englische Angriffe zusammengebrochen. Zwischen Maurepas und der Somme wiederholte sich der französische Ansturm bis zu siebenmal. In zähem Ringen sind unsere Truppen **Herren ihrer Stellung geblieben. Nur in** das Gehöft Monacu und in einen Grabenteil nördlich davon ist der Gegner eingedrungen.

Südlich der Somme wurden bei Barleux und bei Estrees französische Vorstöße abgewiesen.

Rechts der Maas setzte der Feind gegen den Pfefferrücken und auf breiter Front vom Werke Thiaumont bis nördlich des Werkes Laufee starke Kräfte zum Angriff an. Er hat auf dem Westteil des Pfefferrückens und südwestlich von Fleury in Teilen unserer vordersten Linie Fuß gefaßt und im Laufee-Wäldchen vorgestern verlorene Grabenstücke wiedergenommen. Am Werke Thiaumont und südöstlich von Fleury wurde der Gegner glatt abgewiesen, im Bergwalde nach vorübergehendem Einbruch durch Gegenstoß unter großen Verlusten für ihn geworfen.

Bei feindlichen Bombenangriffen auf belgische Städte wurden u. a. in Meirelbecke (südlich von Gent) 16 Einwohner, darunter 9 Frauen und Kinder, getötet oder schwer verletzt. Unsere Flieger griffen die feindlichen Geschwader an und zwangen sie zur Umkehr. Eines von ihnen wich über holländisches Gebiet aus.

Im Luftkampf wurde ein englischer Doppeldecker südlich von Roulers und ein feindliches Flugzeug, das 13. des Leutnants Wintgens, südöstlich von Peronne abgeschossen. Durch Abwehrfeuer wurde je ein feindlicher Flieger bei Boesinghe und nördlich von Arras herabgeholt.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Auf dem nördlichen Teil der Front keine besonderen Ereignisse. Russische Vorstöße beiderseits des Nobel-Sees sind gescheitert. Ein **starker Angriff brach südwestlich von Lubiszow** zusammen.

An der Bahn Kowel—Sarny vorgehende feindliche Schützenlinien wurden durch unser **Feuer vertrieben. Im Walde bei Ostrow** (nördlich von Kisielin) wurden über 100 Gefangene eingebracht.

Beiderseits der Bahn bei Brody anscheinend geplante feindliche Angriffe kamen nur gegen Ponikowica zur Durchführung und wurden abgewiesen.

Im übrigen herrschte auf der Front geringe Gefechtstätigkeit.

Bei Rocyszcze und östlich von Torczyn wurden russische Flugzeuge abgeschossen.

Heeresgruppe des Generals Grafen von Bothmer.

Südwestlich von Welesniow wurden kleine Russen-Nester gesäubert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

(Wiederholt, da wegen zu späten Einganges die Aufnahme in einem Teil der vorigen Nummer nicht möglich war.)

Der österreichisch-ungarische Generalstabsbericht

(W.T.B.) **Wien**, 3. August. **Amtlich wird verlautbart:**

Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Welesniow warfen unsere Truppen eine feindliche Abteilung, die auf schmalem Frontstück in unsere Gräben eingedrungen war, restlos wieder hinaus. Die Armee des Generalobersten von Böhm-Ermolli wies südwestlich und westlich von Brody Angriffsversuche zurück. Auch an der von Sarny nach Kowel führenden Bahn und am unteren Stochod scheiterten russische Vorstöße.

Sonst verhielt sich der Feind gestern wesentlich ruhiger, was vor allem seinen über jedes Maß hohen Verlusten zuzuschreiben sein mag.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei erfolgreichen kleineren Unternehmungen wurden gestern im Borcola-Abschnitt 140 Italiener, darunter zwei Offiziere, gefangen, zwei Maschinengewehre erbeutet. Auf den Höhen südwestlich Paneveggio wurden am 1. August wieder zwei italienische Bataillone unter den schwersten Verlusten zurückgeschlagen.

Sonst keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Eine Gruppe unserer Torpedofahrzeuge hat am 2. August morgens militärische Objekte in Molfetta beschossen; ein Flugzeughangar wurde demoliert, eine Fabrik in Brand geschossen, eine andere beschädigt. Bei der Rückkehr hatten diese Torpedofahrzeuge und der zu ihnen gestoßene Kreuzer „Aspern" ein kurzes Feuergefecht mit einer aus einem Kreuzer und sechs Zerstörern bestehenden feindlichen Abteilung. Nachdem unsererseits Treffer erzielt worden waren, wendeten die feindlichen Einheiten nach Süden ab und verschwanden. Unsere Einheiten kehrten unversehrt zurück.

In den Morgenstunden desselben Tages wurden fünf feindliche Landflugzeuge, welche über Durz (Durazzo) Bomben abgeworfen hatten, ohne irgendeinen Schaden anzurichten, von den dort aufgestiegenen Seeflugzeugen verfolgt. Eines der feindlichen Flugzeuge wurde einige Seemeilen südlich Durz (Durazzo) durch eines unserer Seeflugzeuge (Führer: Seefähnrich von Frisch, Beobachter: Seefähnrich Sewera) zum Absturz gebracht und, nur leicht beschädigt, erbeutet. Von den beiden Insassen, welche die Flucht ergriffen hatten, wurde später ein Offizier von unseren Truppen gefangen.

Torpedofahrzeug „Magnet" wurde am 2. August vormittags von einem feindlichen Unterseeboot anlanciert und durch einen Torpedotreffer am Heck beschädigt. Hierbei wurden zwei Mann getötet, vier verwundet; sieben Mann werden vermißt. Das Fahrzeug wurde in den Hafen eingebracht.

Flottenkommando.

Der See-Krieg.

Die „Deutschland" auf der Fahrt im Atlantischen Ozean.

Aus Washington meldet das Reuter-Bureau: Der Schleppdampfer „Timmins" teil mit, daß die „Deutschland" am Mittwoch um 8,30 Uhr vormittags die Vorgebirge von Virginien passierte.

Die Vorgebirge von Virginien liegen am Ausgang der Chesepeake-Bai. Die „Deutschland" hat also die neutrale Dreimeilengrenze verlassen.

Die letzten Grüße von „L 19".

Kopenhagen, 3. Aug. „Berlingske Tidende" meldet aus Göteborg: Ein Fischer aus Marstiana fand am Skagerrak eine Flasche, die den letzten Bericht des Kommandanten Loewe von dem am 2. Februar 1916 in der Nordsee verunglückten Luftschiffe „L 19" enthält. Der Bericht, an Korvettenkapitän Straßer gerichtet, lautet: „Mit 15 Mann auf der Plattform von „L 19" unter 3 Grad östlicher Länge schwimmt die Hülle ohne Gondel. Ich versuche, den letzten Bericht zu erstatten. Wir hatten dreimal Motorhavarie; leichter Gegenwind führte mich im Nebel nach Holland, wo wir aus Gewehren beschossen wurden. Drei Motore versagten gleichzeitig und machten unsere Stellung schwieriger. Nachmittags ungefähr um 1 Uhr brach unsere letzte Stunde an. Loewe." — Die Flasche, eine gewöhnliche Bierflasche, enthält ferner einige Postquittungen, außerdem 15 letzte Kartengrüße der Besatzung an ihre Angehörigen. Loewe schreibt an seine Gattin: „Letzte Stunde auf der Plattform mit meinen Leuten! Lange denke ich an dich, vergib mir alles! Erziehe unser Kind!" Obermaschinist Flade schreibt: „Meine inniggeliebte Martha und Kinder! Jetzt ist also der Augenblick gekommen, wo ich mein Leben lassen muß auf hoher See. Auf dem Wrackstück unseres Luftschiffes sende ich dir die letzten Grüße, es muß aber so sein! Grüße auch die Eltern und Geschwister. Die letzten herzlichen Grüße und Küsse von deinem treuen Mann!" In dem anderen Schreiben heißt es: „11 Uhr vormittag am 2. Februar 1916. Wir leben noch alle, haben aber nichts zu essen. Heute früh war hier ein englischer Fischdampfer, er wollte uns jedoch nicht retten, hieß „King Stephan" und war aus Grimsby. Der Mut sinkt, während der Sturm zunimmt. Euer an Euch noch im Himmel denkender Hans. Um 11½ Uhr hatten wir ein gemeinsames Gebet, dann nahmen wir voneinander Abschied." Der gesamte Fund mit der Flaschenpost ist dem deutschen Konsul in Göteborg übergeben worden. Es wird in Deutschland nicht vergessen werden, daß ein englischer Kapitän es fertig brachte, der wehrlosen Mannschaft jede Hilfe zu versagen.

Gekapert.

Die „Basler Nationalzeitung" meldet aus Kopenhagen, daß der englische Dampfer „Eskimo" auf der Reise von Hull nach Christiania nach einem heftigen Seegefecht mit einem größeren deutschen Hilfskreuzer von diesem gekapert wurde.

Versenkt.

Lloyds meldet aus Tynemouth: Die vier englischen Fischdampfer „Braconast", „Titania", „Rhodesia" und „Helvetia" wurden durch deutsche Unterseeboote in der Nordsee versenkt. Die Besatzungen wurden gerettet und in England gelandet.

Reuter meldet: Die Bemannung des niederländischen Dampfers „Zeeland" ist in South Shields angekommen. Die Leute berichten, daß das Schiff in der letzten Nacht in der Nordsee durch Geschützfeuer eines Unterseebootes zum Sinken gebracht worden sei.

Wieder 17 holländische Fischdampfer nach England aufgebracht.

Laut Nachrichten, die in Holland eingegangen sind, haben die Engländer wiederum 17 holländische Fischereidampfer nach englischen Häfen aufgebracht.

Ein deutscher Dampfer in Ostafrika gesunken.

Eine belgische Meldung aus Ostafrika besagt, daß in einem Gefecht auf dem Tanganika-See der deutsche Dampfer „Graf von Götzen" gesunken sei.

Der Reuter-Bericht über den letzten Luftangriff auf England.

Reuter meldet zu dem Luftangriff in der Nacht zum Freitag, daß einer amtlichen Meldung zufolge sechs oder sieben Luftschiffe eine beträchtliche Anzahl Bomben auf die Grafschaften in Südost-England warfen. Endgültige Berichte seien noch nicht eingetroffen. Menschenleben seien nicht zu beklagen. Viele Abwehrgeschütze traten in Tätigkeit. Mindestens (!) ein Zeppelin soll getroffen worden sein. (Alle Zeppeline sind unversehrt zurückgekehrt! Dr. Schriftl.)

Casements Hinrichtung.

Trotz der Bemühungen des Papstes, des Präsidenten Wilson und zahlreicher Engländer ist die Hinrichtung von Sir Roger Casement, wie schon gestern gemeldet, vollzogen worden. Casements Verbrechen bestand lediglich darin, daß er sein über alles geliebtes Irland der englischen Herrschaft zu entreißen suchte. Er starb wie ein Held.

Oertliches und Sächsisches.

*— Witterungsaussicht für **Sonnabend, den 5. August: Zeitweise aufklärend, wärmer, Gewitterneigung, sonst keine wesentlichen Niederschläge.**

*— Amtliche Bekanntmachungen. Die vorliegende Nummer unseres Blattes enthält wiederum eine ganze Reihe von für die Allgemeinheit wichtigen amtlichen Bekanntmachungen, auf die wir unsere Leser auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

*— Die Musterung des Jahrganges 1896 und der älteren Jahrgänge, sowie die Musterung sämtlicher Landsturmpflichtigen des Geburtsjahrganges 1897 des Aushebungsbezirks Glauchau, soweit sie noch nicht als kriegsverwendungsfähig bezeichnet wurden, ist angeordnet worden. Die Musterungspflichtigen haben sich sofort unter Vorlegung ihrer Militärpapiere bei der Ortspolizeibehörde ihres Wohnortes zur Stammrolle anzumelden. Näheres ist aus der amtlichen Bekanntmachung zu ersehen.

*— Kartoffelverfütterung wieder erlaubt. Durch Anordnung des Kriegsernährungsamts vom 2. August ist das bisher bestehende Verbot der Verfütterung von Kartoffeln aufgehoben worden.

* **Hohenstein-Ernstthal**, 4. Aug. Die Regelung des Verkehrs mit Wet-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung ist Gegenstand einer umfänglichen Bekanntmachung, die der Stadtrat im amtlichen Teil dieser Nummer erläßt und die sowohl für Geschäftsinhaber wie für das kaufende Publikum von großer Wichtigkeit ist. Es dürfte sich wohl erübrigen, an dieser Stelle auf die bereits mehrmals besprochenen Bestimmungen zurückzukommen. Nur sei darauf aufmerksam gemacht, daß Bezugsscheine nicht übertragbar und von den Verkäufern am 1. jeden Monats gut verpackt im Zimmer Nr. 21 des Rathauses abzuführen sind.

*— Sammelt die Obstkerne! Als vaterländische Pflicht zu betrachten ist das Sammeln der Kerne von Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen, Reineclauden und Aprikosen, zu deren Ablieferung sich in den Schulen und in der Polizeiwache (Rathaus) Gelegenheit bietet. Für das Pfund Obstkerne, die gereinigt und an besten in der Sonne getrocknet sein müssen, werden 2 Pfennige vergütet.

*— Max Kluges Varietee-Theater gilt kommenden Sonntag abend im Altstädter Schützenhause eine Vorstellung, für die ein als ganz hervorragend zu bezeichnender, hier noch nicht gebotener Spielplan bestimmt ist. Erstklassige Kunstkräfte, die sonst nur auf den Bühnen der Großstädte auftreten, sind für die Vorstellung gewonnen worden, woraus man ersieht, daß keinerlei Mühen und Kosten gescheut worden sind, dem hiesigen Publikum bei niedrig bemessenen Eintrittspreisen etwas ganz Vorzügliches zu bieten. Hoffentlich hat die Veranstaltung sich regen Zuspruchs zu erfreuen.

g'. **Oberlungwitz**, 4. Aug. Gefallen! Diese betrübende Nachricht ging auch gestern wieder einer hiesigen Familie, dem im oberen Ortsteil wohnenden Herrn Hermann Vogel, zu. Der jungverheiratete Sohn Max Vogel im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 101 hat bei den letzten Kämpfen, die das Regiment zu bestehen hatte, den Heldentod gefunden. Ehre dem Andenken dieses Tapferen!

):(**Oberlungwitz**, 4. Aug. Dem Gutsbesitzer Gotthilf Bauer, der seit Kriegsbeginn als Gefreiter einem Landwehr-Regiment im Osten angehört, wurde die Friedrich-August-Medaille am Bande für Kriegsdienste verliehen.

d. **Oberlungwitz**, 4. Aug. Auf der Suche nach Geld waren offenbar Diebe, die in letzter Zeit unberufener Weise in die Turnhallen der Turnvereine I und „Saxonia" eindrangen. Im letzteren Falle gelangten die Diebe durch ein Abortfenster in die Halle, erbrachen einen Schrank und entwendeten daraus einen kleinen Geldbetrag, ein Paar Turnschuhe, Zigaretten und verschiedene andere Kleinigkeiten. In der Nacht zum Dienstag wurde ein ähnlicher Einbruch in die Halle des Turnvereins I verübt. Der Dieb verschaffte sich durch Eindrücken einer Fensterscheibe Eingang in den Raum und erbrach auch hier gewaltsam einen Schrank. Hier fiel aber die Beute noch dürftiger aus wie bei dem ersteren Einbruch. Der freche Eindringling hieß nur einen Turnschuh und ein turnerische Regeln enthaltendes Buch mitgehen. Den Rückweg nahm er durch eine unverschlossene Tür, die aber durch Turngeräte versperrt war. Letztere räumte er beiseite. In beiden Fällen konnten die Diebe nicht ermittelt werden.

r. **Gersdorf**, 4 Aug. Lehrer Oestreich gefallen! Diese traurige Botschaft durcheilte gestern unseren Ort und verbreitete sich rasch von Mund zu Mund. Mit hoher Begeisterung war Herr Lehrer Kurt Georg Oestreich in den uns aufgezwungenen Kampf gezogen, hatte als Soldat in einem Infanterie-Regiment an vielen Kampfhandlungen teilgenommen, bis ihn am 29. Juli das tödlich wirkende Blei traf. Kameraden betteten den tapferen Helden unter militärischen Ehren zur letzten Ruhe draußen im Feindesland, wo schon so viele wackere Verteidiger der deutschen Scholle die Treue zum Vaterlande mit dem Heldentode besiegelt haben. Um den Gefallenen trauern die Gattin und zwei Kinder, aber auch die gesamte Schulgemeinde beklagt aufs tiefste den frühen Tod dieses edlen Mannes, der sich bei seinen jetzigen und ehemaliger Schülern höchster Verehrung erfreute. Sein Andenken wird daher immerdar in hohen Ehren gehalten werden.

r. **Gersdorf**, 4. Aug. Wie bereits mitgeteilt, ist Herr Missionar Petermann als zweiter Geistlicher nach unserem Ort berufen worden und wird in dem diesen Sonntag stattfindenden Hauptgottesdienst seine Antrittspredigt halten.

g. **Kirchberg**, 4. Aug. **Während vergangenen Sonntag in dem in Erlbach abgehaltenen Gottesdienst der Tage des Kriegsbeginns gedacht wurde, wird auch der diesen Sonntag in unserer Kirche stattfindende Predigtgottesdienst dem Gedächtnis des Kriegsanfanges gelten. Der Kirchenchor wird den Gottesdienst mit dem Gesange „Klage um die gefallenen Helden" verschönen.**